

Jahresbericht 1959 der Stellenvermittlung

Autor(en): **Moser, Martha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **64 (1959-1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir danken den neuen Werberinnen für Ihre Mitarbeit, wir danken Ihnen für Ihre Treue zur Lehrerinnenzeitung und wir hoffen, daß die durch Pensionierung, Tod, Heirat und Berufswechsel wegfallenden Abonnemente ersetzt und dazu noch recht viel neue kommen dank Ihrer Mithilfe in den Sektionen.

So könnte das zarte Sorgenkind gesunden, gedeihen und selbständig werden. Die Lehrerinnenzeitung soll auch heute und in Zukunft das uns vereinigende Band sein, unser Forum, der Ort der Zusammenkunft, der Aussprache, der Anregung.

Magda Werder

Jahresbericht 1959 der Stellenvermittlung

Jahresschluß bedeutet immer wieder: Rückschau halten in die geleistete Arbeit. War das Ergebnis zufriedenstellend? Diesmal können wir sogar sagen, daß die geleistete Arbeit, trotz weiter anwachsendem Mangel an Stellensuchenden, ein unerwartetes Resultat ergeben hat: 409 Vermittlungen (im Vorjahr 330), 291 Bewerberinnen konnten ins Ausland ziehen, 118 wünschten in der Schweiz zu arbeiten. Wir vermittelten nach Frankreich, England, Italien, Griechenland, Bulgarien, Belgien, Spanien, Finnland, USA, Hongkong, Mexiko, Persien.

Von den vermittelten 409 Mädchen waren 87 Ausländerinnen (aus Italien, Deutschland, Österreich, Holland, England, Finnland). 31 davon wünschten Stellen in der Schweiz, 56 zogen nach Frankreich und England. Mit diesen Vermittlungen konnten wir doch da und dort eine Lücke füllen, wenn keine Schweizerin dafür vorhanden war.

Nach wie vor sind die Wünsche der Auftraggeberinnen bei den Familien oder Heimen einerseits und bei den Bewerberinnen anderseits vielfältig und in jedem Fall individuell zu behandeln. Die Wünsche der Stellensuchenden werden konjunkturbedingt immer anspruchsvoller, während die Anforderungen der Familien sich nicht wesentlich verändern, denn die Betreuung und Erziehung der Kinder bedingt nach wie vor die Erfüllung altgewohnter Pflichten. Die ausländische Familie, bei der man seine Sprachkenntnisse erweitern, seine Fähigkeiten unter Beweis stellen soll, bietet nicht nur eine Durchgangsstation für die Sehenswürdigkeiten und Erlebnisse einer fremden Stadt, sie erfordert Hingabe, Anpassungsfähigkeit und Treue. Wo sich die gegenseitigen Fähigkeiten für die Anpassung ergänzen, entstehen keine Schwierigkeiten. Im Rückblick auf das vergangene Jahr sind wir wiederum dankbar, daß bei der erwähnten Vermittlungszahl nur eine kleine Anzahl «Betriebsunfälle» vorgekommen ist. Die Aufregungen dagegen sind jeweils sehr groß und der Zeitverlust auch.

Der Wunsch, einen Auslandsaufenthalt zu machen, ist nach wie vor vorhanden, sogar eher in vermehrtem Maße. Wir konnten 798 Anmeldungen von Bewerberinnen buchen, während im Vorjahre nur 632 gemeldet waren. Nur sollten wir leider immer mehr Stellen für kurze Dauer, d. h. für drei oder sechs Monate haben. Eine so kurze Anstellungszeit wird aber vielfach von den ausländischen Familien kurzerhand abgelehnt, denn die Hausfrauen jeder Nation legen Wert auf Personal, das gewillt ist, ein Jahr zu bleiben.

Unsere Arbeit vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Die Korrespondenz wird immer

umfangreicher. Wir erhielten 9755 und verschickten 12 129 Briefe. Die Portoauslagen dafür betragen Fr. 3838.45 (Fr. 3021.75 im Vorjahre).

Die tägliche Arbeit ist stetem Wechsel unterworfen; nie kann ein Tagesprogramm mit Sicherheit durchgeführt werden, denn es ereignen sich immer unvorhergesehene Zwischenfälle, unverhoffte Besuche (außerhalb der Sprechstunden), Telegramme, dringende Telephonanrufe, die eine plötzliche Umstellung fordern, ein sofortiges Eingehen auf einen dringenden Hilferuf. Die folgenden Zahlen mögen dafür sprechen: Besuche 674, Telephonanrufe 2930.

Stellenangebote wurden folgende behandelt:	für die Schweiz	200
	für das Ausland	467
	total	667

Das Rechnungsjahr begann mit einem Saldo von Fr. 1611.18 und schließt mit einem solchen von Fr. 2661.04. Die Ausgaben betragen Fr. 20 150.95, die Einnahmen Fr. 21 200.81. Wir können einen Einnahmenüberschuß von Fr. 1049.86 verzeichnen.

Bei dieser Gelegenheit danken wir auch wiederum dem Schweizerischen Lehrerinnenverein, dem Schweizerischen Kindergärtnerinnenverein, dem Schweizerischen Arbeitslehrerinnenverein und dem Schweizerischen Verein für Hauswirtschafts- und Gewerbe-Lehrerinnen für das Vertrauen und die Zuwendung der Subventionen.

Martha Moser

Aus der Arbeit der Sektionen im Vereinsjahr 1959

In dieser Zeit, da Licht und Schatten sich messen, wird es einem beinahe schwer über scheinbar Kleines zu berichten. Und doch ist jeder Stein im Mosaik des Lebens wichtig. So sei auch unser Bemühen hineingestellt in das Ganze.

Sektion Aargau. Der Dichter Robert Walser. Referent Robert Merki, Lenzburg. Kurs: Singen auf der Unterstufe, geleitet von Willi Gohl, Winterthur. Ausflug und Besuch der Kinderbeobachtungsstation Rüfenach. Adventsfeier mit Therese Keller.

Mitgliederbestand am 1. Januar 1959: 74, am 1. Januar 1960: 73.

Präsidentin: Frl. Frieda Wolleb, Zeughausstraße 25, Lenzburg.

Quästorin: Laura Spuhler, Hausen.

Sektion Baselland. Plauderei mit Lichtbildern über eine Nordlandreise von E. Keller, Liestal. – Kurse: Teilnahme am Kasperlikurs von Therese Keller zusammen mit den Basler Lehrern. Weitere Veranstaltungen: Vortrag und Abendführung im Basler Zoo mit der Sektion Baselstadt durch Herrn Dr. Wackernagel. Besuch des Dichtermuseums mit Vortrag über Spitteler und Widmann von Herrn Ewald, Liestal.

Mitgliederbestand am 1. Januar 1959: 19, am 1. Januar 1960: 24.

Präsidentin: Frl. Emmi Keller, Bodenackerstraße 6, Liestal.

Quästorin: Dürrenberger Olgi, Münchenstein.

Sektion Baselstadt. Veranstaltungen: Delegiertenversammlung am 24. Mai 1959. Werbeabend. Nachtführung im Zoo durch Herrn Dr. Wackernagel. Versammlung betreffend Neuregelung der Vikariatskurse, woraus eine ungünstigere Lösung für die Lehrerinnen resultierte.

Mitgliederbestand am 1. Januar 1959: 122, am 1. Januar 1960: 119.

Präsidentin: Alice Gysi, Eichenstraße 29, Basel; neu Frl. G. Koger, Egliseestraße 18.

Quästorin: Frl. Burkart, Gundeldingerstraße 199.